

Kandidatur für die kommende Bürgerschaftswahl 2027

(Für Platz 13 und aufwärts)

Vorstellung:

Moin!

Ich bin Elena, 20 Jahre alt, studiere Rechtswissenschaften an der Universität Bremen und arbeite im Einzelhandel.

Geboren wurde ich in Lübeck. Als Kind habe ich im Hotel meiner Eltern an der Ostsee mitgeholfen. Später bin ich gemeinsam mit meiner Mutter und meiner Schwester nach Niedersachsen gezogen und lebe seit meinem 16. Lebensjahr in Huchting.

Politisch engagiere ich mich seit Anfang 2024 in unserer Partei. Ich wurde bereits einige Monate nach meinem Eintritt in den erweiterten Kreisvorstand LdW gewählt und war im Awareness-Team der Linksjugend Bremen aktiv. Seit 2025 bin ich Sprecherin für den Kreisvorstand LdW und Delegierte für den Landesparteitag. Zur Bundestagswahl 2025 kandidierte ich außerdem auf Listenplatz 5 mit den Schwerpunkten Bildungs- und Familienpolitik.

Neben meiner Vorstandsarbeit bin ich im Koordinierungsplenum vertreten und bin Mitgliederverantwortliche unseres Kreisverbands. Ich begrüße neue Mitglieder, beantworte Fragen und unterstütze sie dabei, sich in der Partei zurechtzufinden. Außerdem organisiere ich zusammen mit anderen Genoss*innen regelmäßig Neumitgliedertreffen.

Darüber hinaus betreue ich die Social-Media-Kanäle unseres Kreisverbands. Ich plane Beiträge, setze Ideen und Wünsche aus dem Verband um und Sorge dafür, dass unsere politische Arbeit auch online sichtbar wird.

Warum ich kandidiere:

Politik war in meiner Kindheit kein großes Thema. Lange hatte ich das Gefühl, dass Politik etwas ist, das von anderen gemacht wird. Erst durch meine Teilnahme bei „Jugend debattiert“ habe ich gemerkt, dass jeder Mensch eine Möglichkeit hat, unsere Gesellschaft mitzugestalten und dass Veränderungen nur entstehen, wenn Menschen dafür kämpfen.

Ich habe erlebt, wie schnell sich das Leben einer Familie verändern kann. Aus finanzieller Sicherheit wurde eine Situation, in der ein Elternteil zwei Kinder alleine versorgen musste. Plötzlich spielten Geldsorgen und die Frage, wie Familie und Arbeit miteinander vereinbart werden können, eine große Rolle. Diese Erfahrungen haben mir gezeigt, wie wichtig eine Politik ist, die Menschen im Alltag unterstützt und ihnen Sicherheit gibt.

Heute sehe ich mit Sorge, dass viele Menschen wieder das Gefühl haben, mit ihren Problemen allein gelassen zu werden. Steigende Lebenshaltungskosten, Unsicherheit über die eigene Zukunft, Diskussionen über Einsparungen im sozialen Bereich und vieles mehr treffen vor allem diejenigen, die ohnehin schon wenig haben.

Gerade deshalb möchte ich Verantwortung übernehmen. Ich möchte Politik mitgestalten, die nicht zuerst fragt, wo gekürzt werden kann, sondern wie wir Menschen entlasten, gleiche Chancen schaffen und den sozialen Zusammenhalt stärken können.



Meine Schwerpunkte für den Bürgerschaftswahlkampf

Für den Bürgerschaftswahlkampf habe ich mich bewusst für zwei wichtige Schwerpunktthemen entschieden. Sie werden zwar bereits politisch behandelt, verdienen aus meiner Sicht jedoch noch mehr Aufmerksamkeit und neue Impulse. Gerade hier sehe ich für Bremen noch sehr viel Potenzial.

Tierschutz und Tierrecht

Tierschutz ist für mich mehr als ein Herzensthema. Der Umgang mit Tieren sagt viel darüber aus, wie wir als Gesellschaft Verantwortung übernehmen. Tiere können nicht selbst für ihre Rechte eintreten. Deshalb brauchen sie Menschen, die ihre Interessen vertreten.

Durch mein Jurastudium interessiere ich mich besonders für das Tierrecht und dafür, wie wir bestehende Gesetze besser umsetzen und den Schutz von Tieren weiter stärken können. Dabei geht es nicht nur um Haustiere, sondern auch um Wildtiere und Tiere in der Landwirtschaft.

Auch in Bremen gibt es noch Herausforderungen. Tierheime arbeiten vielerorts an ihrer Belastungsgrenze, ausgesetzte oder abgegebene Tiere nehmen zu und der illegale Welpenhandel bleibt ein Problem. Gleichzeitig beschäftigen Fragen rund um Stadttauben, Katzen ohne Halter oder die personelle Ausstattung der Veterinärämter die Kommunen immer wieder. Aus meiner Sicht braucht es hier eine Politik, die Tierschutz nicht nur als Nebenthema behandelt, sondern dauerhaft mitdenkt.

Ich möchte mich deshalb dafür einsetzen, dass Tierschutz in Bremen stärker gefördert wird. Dazu gehören eine bessere Unterstützung der Tierheime, konsequentere Kontrollen bei Verstößen gegen das Tierschutzrecht und mehr Aufklärung über verantwortungsvolle Tierhaltung. Gleichzeitig wünsche ich mir, dass das Bewusstsein für den Tierschutz schon früh gestärkt wird. Denn wer früh lernt, Verantwortung für Tiere zu übernehmen, entwickelt oft auch ein stärkeres Verantwortungsgefühl für seine Umwelt und seine Mitmenschen.

Die Ziele zusammengefasst:

- ➔ Tierheime finanziell und strukturell stärker unterstützen.
- ➔ Konsequenter gegen illegalen Welpenhandel und Tierquälerei vorgehen.
- ➔ Mehr Personal und bessere Ausstattung für Veterinärämter.
- ➔ Programme zur Kastration, Kennzeichnung und Registrierung freilebender Katzen weiter ausbauen.
- ➔ Mehr Aufklärung über verantwortungsvolle Tierhaltung.
- ➔ Tierschutz bei politischen Entscheidungen stärker berücksichtigen.

Gleichstellung und Feminismus

Für mich bedeutet Gleichstellung, dass alle Menschen die gleichen Chancen haben sollten, unabhängig von ihrem Geschlecht oder ihrer Lebenssituation. Obwohl in den vergangenen Jahren viel erreicht wurde, erleben viele Menschen auch heute noch Benachteiligung im Alltag. Frauen übernehmen nach wie vor einen großen Teil der unbezahlten Sorgearbeit, verdienen im Durchschnitt weniger als Männer und sind häufiger von Altersarmut betroffen. Gleichzeitig nehmen Fälle von häuslicher und digitaler Gewalt weiter zu.

Auch in Bremen besteht noch Handlungsbedarf. Besonders der Schutz vor häuslicher Gewalt, der Ausbau von Beratungsangeboten und die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf bleiben wichtige Aufgaben. Ebenso braucht es eine Politik, die Diskriminierung konsequent entgegentritt und allen Menschen ermöglicht, gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Ich möchte mich deshalb für eine Gleichstellungspolitik einsetzen, die nicht nur auf dem Papier existiert, sondern im Alltag spürbar wird. Dazu gehören: Schutz vor Gewalt, gleiche Chancen im Berufsleben und eine stärkere Unterstützung von Familien und pflegenden Angehörigen. Gleichzeitig ist mir wichtig, dass Gleichstellung bei politischen Entscheidungen immer mitgedacht wird.

Die Ziele zusammengefasst:

- ➔ Frauenhäuser und Beratungsangebote weiter stärken.
- ➔ Den Schutz vor häuslicher Gewalt und digitaler Gewalt verbessern.
- ➔ Die Vereinbarkeit zwischen Familie, Beruf und Pflege weiter fördern.
- ➔ Mehr Maßnahmen gegen Diskriminierung im Alltag und am Arbeitsplatz.
- ➔ Mehr politische und gesellschaftliche Teilhabe für Frauen und unterrepräsentierte Gruppen ermöglichen.
- ➔ Gleichstellung bei politischen Entscheidungen konsequent mitdenken.